

# Erfahrungsaustausch mit Parteisekretären von Partnereinrichtungen sozialistischer Länder an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

Zu einem Erfahrungsaustausch wollten Parteisekretäre befreundeter Universitäten und Hochschulen vom 11. bis 14. April 1988 an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Doz. Dr. Bernd Hommel, hielt im Beisein von Genossen Dr. Hans Weiske, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Dr. Kondratenko, Sekretär des Parteikomitees des MTI Moskau, Dr. Ververka, Mitglied des Parteikomitees der Technischen Hochschule Pilsen, Doz. Ing. Novak, Mitglied der Parteileitung der Technischen Hochschule Liberec, Doz. Banasiak, Sekretär des Parteikomitees des Polytechnikums Lodz, Dr. Grzedziak, stellvertretender Sekretär des Parteikomitees der Universität Lodz, Prof. Dr. Rozylo, 1. Sekretär des Parteikomitees, und Dr. Siereciuk, Sekretär für Jugendangelegenheiten des Parteikomitees der Universität Lublin, sowie Doz. Dr. Judov, Sekretär des Parteikomitees der Technischen Hochschule Varna, herzlich willkommen.

Anliegen des Erfahrungsaustausches war es unsererseits zu berichten, wie es gelingt, die in der Rede des Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, formulierte Hauptaufgabe der Hochschule, neueste wissenschaftliche Ergebnisse in erster Linie über die Ausbildung und Erziehung parteiverbundener, fachlich ausgewiesener Kader, die mit der Strategie und Taktik der Partei auf das engste vertraut sind, in die Praxis umzusetzen, in Lehre und Studium täglich auf hohem Niveau zu realisieren.

Genosse Doz. Dr. Bernd Hommel stellte den Gästen der befreundeten Einrichtungen die Parteioorganisation der TU vor und erläuterte ihre Aufgaben bei der Verwirklichung der führenden Rolle der Partei an unserer Universität. Er führte unter anderem aus:

Unser Ziel ist die weitere Ausprägung einer politisch motivierten Leistungsbereitschaft und des Leistungswillens aller Universitätsangehörigen. Es geht um die Vertiefung der Überzeugung, daß die eigene Leistung heute und in Zukunft bedeutsam ist für die Erhaltung des Friedens und den Sieg des Sozialismus. Für uns ist Parteiarbeit konkrete, sachbezogene Arbeit, und da ist unser gesamtes Engagement gefragt bei der politischen Führung der Hauptprozesse Lehre, Studium und Forschung.

Der Sekretär der Grundorganisation FPM, Genosse Dr. Zimmermann, berichtete, wie die Grundorganisation ihre führende Rolle bei der kommunistischen Erziehung der Studenten verwirklicht. Vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gunter Stoll, wurden Erfahrungen vermittelt, wie durch den Jugendverband das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ politisch-ideologisch mit anspruchsvollen Zielstellungen zu bedeutsamen Ergebnissen geführt wird.

Deshalb sind wir als Universitätsparteiorganisation bestrebt, unsere kommunistische Erziehungsarbeit noch enger mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu verbinden, die Studierenden zu Kämpfern für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu erziehen. Das gilt ebenso für Ingenieure und Ökonomen wie für Natur- und Gesellschaftswissenschaftler, denn er wirkt ja viele

neue Fragen auf nach der Rolle von Wissenschaft und Technik und ihre sozialen Wirkungen und vieles andere mehr. Deshalb legen wir soviel Wert auf ein stabiles weltanschauliches, politisches und moralisches Fundament, auf eine solide Grundlagenausbildung, auf hohe Selbständigkeit und ausgeprägtes wissenschaftliches Leistungsvermögen aller Studierenden. Wir als Universitätsparteiorganisation fördern alles, was dazu beiträgt, den Studenten dieses Fundament anzuverziehen, sie zur vollen Ausschöpfung ihres Leistungsvermögens zu führen und dazu insbesondere die selbständige wissenschaftliche Arbeit quantitativ und qualitativ weiterzuentwickeln.

Zu den vorgestellten Aufgaben, Ergebnissen und Problemen kam es zu einem regen Meinungsaustausch. In diese Diskussionen brachten die Parteisekretäre der befreundeten Universitäten und Hochschulen ihre Erfahrungen bei der Verwirklichung der Bildungspolitik und Beschlüsse ihrer Parteien ein.

So berichtete Dr. Kondratenko, Sekretär des Parteikomitees des MTI Moskau, daß in Verbindung mit der Umgestaltung in der UdSSR auch an die Wissenschafts- und Hochschulpolitik hohe Anforderungen gestellt sind. Von unserer Partei und Regierung sind zahlreiche Beschlüsse gefaßt worden, die wie in der DDR ebenfalls auf eine Veränderung der Ausbildung an den Hochschularrichtungen gerichtet sind und mit denen es uns gelingen muß, in Verbindung mit dem Fortschreiten der wissenschaftlich-technischen Revolution der Praxis solche Kader in Quantität und Qualität zur Verfügung zu stellen, die die moderne Wissenschaft beherrschen und anzuwenden verstehen. Die Prinzipien und Probleme in der Ausbildung in der Sowjetunion sind die gleichen wie hier in der DDR. Neben einer soliden theoretischen Grundlage sind aber in der Ausbildung auch genügend praktische Fähigkeiten hinsichtlich eines späteren Einsatzes in der Industrie zu vermitteln. Alle Lehrkräfte unterstützen diese konzipierten Positionen, jedoch bei der konkreten Umsetzung treten die Probleme auf. Hier müssen wir noch mehr, wenn nicht sogar alle, Mitarbeiter und Studenten für das Erreichen der anspruchsvollen Zielstellungen gewinnen und einbeziehen.

Die Gäste nutzten ihren Aufenthalt, um sich während der 13. FDJ-Studententage auf der Universitätsleistungsschau der Studenten, jungen Wissenschaftler, Facharbeiter und Lehrlinge unserer Einrichtung mit Ergebnissen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit bekannt zu machen.



Genosse Prof. Dr. Edelmann (vorn l.), Direktor der Sektion ML, berichtet über den Beitrag des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums für den Prozeß der kommunistischen Erziehung der Studenten.

Die Teilnahme der Gäste an Rechenschaftslegungen von FDJ-Kollektiven im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ vermittelte ihnen Einblicke in die Leistungsbereitschaft der FDJ-Studenten.

„Besonders beeindruckt bin ich von der offenen und kritischen Atmosphäre in der FDJ-Gruppe 13 WBL 84, von der ich mich im Rahmen der Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ überzeugen konnte. Gerade in der Zeit scharfer ideologischer Auseinandersetzungen in der VR Polen, besonders auch unter der Jugend, werde ich die hierbei gezeigten Ideen und Möglichkeiten in unseren Arbeitskollektiven weiterverbreiten und bei der Arbeit mit der Jugend umsetzen, um in der gesamten Arbeit unserer Partei wieder ein Stück voranzukommen. Im Zusammenhang damit möchte ich im Namen des Parteikomitees der Universität Lublin meine Anerkennung über die Breite und Vielfalt der Arbeit mit der Jugend an der TU Karl-Marx-Stadt aussprechen.“

Während einer Fahrt in das Erzgebirge wurden die Gäste mit Sehenswürdigkeiten unserer Heimat und gleichzeitig mit dem Universitätsstil Brienbrunn bekannt gemacht.

Der Erfahrungsaustausch erwies sich als Beitrag zur weiteren Ausgestaltung der freundschaftlichen Arbeitsbeziehungen zu den Parteiorganisationen unserer Partnereinrichtungen im sozialistischen Ausland.

Prof. Dr. Rozylo, 1. Sekretär des Parteikomitees der Universität Lublin, schilderte seine Eindrücke vom Erfahrungsaustausch folgendermaßen: Auf dem Gebiet der Jugendarbeit habe ich viele Erfah-

runge und Anregungen bekommen. „Besonders beeindruckt bin ich von der offenen und kritischen Atmosphäre in der FDJ-Gruppe 13 WBL 84, von der ich mich im Rahmen der Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ überzeugen konnte. Gerade in der Zeit scharfer ideologischer Auseinandersetzungen in der VR Polen, besonders auch unter der Jugend, werde ich die hierbei gezeigten Ideen und Möglichkeiten in unseren Arbeitskollektiven weiterverbreiten und bei der Arbeit mit der Jugend umsetzen, um in der gesamten Arbeit unserer Partei wieder ein Stück voranzukommen. Im Zusammenhang damit möchte ich im Namen des Parteikomitees der Universität Lublin meine Anerkennung über die Breite und Vielfalt der Arbeit mit der Jugend an der TU Karl-Marx-Stadt aussprechen.“

An der Begrüßungsveranstaltung nahmen außerdem die Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor der TU, Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL, und Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

Genosse Dr. Weiske brachte die besondere Verantwortung der TU Karl-Marx-Stadt bei der Entwicklung sozialistischer Absolventenpersönlichkeiten zum Ausdruck. Er unterstützte das Anliegen des Erfahrungsaustausches, zu beraten, wie die Erziehung und Ausbildung noch wirksamer an den Erfahrungen der wissenschaftlich-technischen Revolution ausgerichtet gestaltet werden kann. Er wußte die sich in den letzten Jahren entwickelnde fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und Hochschulen der sozialistischen Länder und den Anteil



Die Parteifunktionäre machten sich vor Ort mit der praxisnahen Ausbildung der Studenten vertraut. Unser Bild zeigt sie im Versuchsfeld der Sektion.



Die Gäste nahmen an Rechenschaftslegungen von FDJ-Kollektiven im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ teil. Unser Bild: Die polnischen Gäste in der Versammlung der Gruppe 13 WBL 84.



Stimmungsvoller Abschluß des konstruktiven Erfahrungsaustausches war die Exkursion in das Erzgebirge. Vor allem der Besuch des Bergbaumuseums in Oelsnitz und die herliche Aufnahme im Universitätsklub Brienbrunn hinterließen gute Eindrücke. Unser Bild: Genosse Prof. Dr. Thomas, Direktor der Sektion Berufspädagogik, begrüßte die Exkursionssteilnehmer.

## Gewerkschaftliche Massenkontrolle am Vorabend des 1. Mai brachte gute Resultate bei der Planerfüllung

### Gewerkschaftsgruppe Wärmetechnik erreichte gute Ergebnisse in Lehre und Forschung

Die Lösung der energiewirtschaftlichen Aufgaben stellt eine Voraussetzung für die Entwicklung der Wirtschaft- und Sozialpolitik dar. Als Hauptweg wird auf die Durchsetzung der rationalen Energieumwandlung und -anwendung orientiert. Schwerpunkte bilden dabei die aus nationalen Energiebilanzen erziehbaren Hauptverbraucherguppen, zu denen die industriellen und kommunalen Wärmeverbraucher zählen. Dieser gesellschaftlichen Anforderung stellt sich das Kollektiv des Wissenschaftsbereiches Wärmetechnik der Sektion Verarbeitungstechnik. Sie bestimmt die politisch-ideologische und erzieherische Arbeit mit, ist Maßstab für die Qualität der Ausbildung und orientiert die Forschungstätigkeit. Die Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die gewerkschaftlichen Massenkontrollen zum Stand des sozialistischen Wettbewerbes wurden zur Abrechnung der dabei erzielten Ergebnisse, zur Positionsbestimmung und zur Auslösung weiterer Initiativen genutzt. Das gemeinsame Vorgehen von staatlicher Leitung, Parteigruppenorganisator und Gewerkschaftsvertrauensmann bildet die gesicherte Methode für ein erfolgreiches Handeln.

Fachausbildung und Vertiefung der konzipierten Fachrichtung „Wärmetechnik“ zu beantworten. Umfassende Fachdiskussionen, Erfahrungsaustausch mit den Fachkollegen anderer Universitäten und Hochschulen unseres Landes, aber auch mit den Partnereinrichtungen der UdSSR und der CSSR und die kritische Auswertung von Studiendokumenten und Veröffentlichungen haben zur Entwicklung neuer Ausbildungsinhalte und zu neuen methodischen Konzepten geführt. An einigen Stellen haben wir in der laufenden Ausbildung methodische Experimente durchgeführt und weitere vorgesehen. Für die Ausbildung im Fach „Technische Thermodynamik“, welche in den vorliegenden Studiendokumenten des Grundlagenstudiums mit dem Fach „Strömungstechnik“ zu einem Komplex vereinigt wurde, haben wir der Fakultät für Maschinenbauingenieurwesen einen Vorschlag übergeben. Er enthält die Vermittlung wärmeener-

getischer Grundbegriffe im Sinne der oben genannten volkswirtschaftlichen Zielstellung und die schwerpunktmäßige Aneignung von Kenntnissen der Wärmeübertragung, deren Beherrschung vom konstruktiv und projektierend tätigen Ingenieur zunehmend erforderlich wird. Auch in der etwas umfangreicheren Ausbildung der Technologen ist diese Akzentverschiebung vorgesehen. Die zukünftige Fachrichtung „Wärmetechnik“ führt bisherige Ausbildungsrichtungen an der Technischen Universität Dresden, der Bergakademie Freiberg, der Technischen Hochschule Leipzig, der Ingenieurhochschule Zittau und an unserer Einrichtung zusammen. Die federführende Ausarbeitung der Studiendokumente wurde uns übertragen. Seit einem Jahr wird von der Gruppe der verantwortlichen Hochschullehrer und Lehrbeauftragten die inhaltliche Neugestaltung erarbeitet, so daß heute ein Entwurf eines Studienplanes vorliegt. Selbstverständlich bestimmen die eingangs skizzierten volkswirtschaftlichen Prämissen auch unser Forschungsgeschehen. Durch Mischung von Hoch- und Schlüsseltechnologien in den Spezialgebieten der Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Trocknungstechnik, die wir in stabilen Forschungsgruppen für und mit unserer Industriepartnern bearbeiten. Die im VEB Komplexe Vorbereitung des VE Wohnungsbaukombinats „Wilhelm Pieck“ Karl-Marx-Stadt eingeführte und in zahlreichen weiteren Betrieben genutzte Lösung zur rechnergestützten Projektierung der Anlagen für die dü-

nnere wärmetechnische Erschließung mittlerer und kleinerer Wohnungsbaustandorte, die durch die zunehmende innerstädtische Bebauung immer mehr das Projektierungsgeschehen bestimmen, erfüllt diese Forderungen weitgehend. Doch auch die Forschungsarbeiten zur Sekundärenergieumwandlung, insbesondere durch Einsatz von Wärmeröhren, und zur Prozeßmodellierung und -optimierung in Lüftungs- und Trocknungsanlagen, sind auf die genannten Ziele ausgerichtet. Die erkundende Grundlagenforschung ist durch ein Staatsplanthema vertreten, und ein sehr aktives Kollektiv junger Wissenschaftler hat hier gute Ausgangspositionen geschaffen.

Neben unseren Vertragsforschungspartnern besteht eine vielfältige und enge Zusammenarbeit auf energie-technischem Gebiet mit den Betrieben und Einrichtungen des Territoriums und der zuständigen staatlichen Organe beim Rat der Stadt. Hier spüren wir die täglichen Förderungen der Praxis, hier ergeben sich Ansatzpunkte zur weiteren Nutzung unserer Forschung, und hier zeigt sich, ob unsere Studenten den Anforderungen der Praxis entsprechen. Vorwiegend durch studentische Arbeiten in wissenschaftlichen Studentenzirkeln, Jugendbüros und im Ingenieurpraktikum greifen wir die Aufgaben zur Energieeffizienzsteigerung auf und leisten einen aktiven Beitrag zur Entwicklung von Forschung und Ausbildung.

### Gewerkschaftsgruppe WB V zog Bilanz und schuf Basis für die Bewältigung weiterer Aufgaben

Im Zusammenhang mit der erfolgreichen Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zum fünften Mal in ununterbrochener Folge und der gewerkschaftlichen Massenkontrolle zog unserer Gewerkschaftsgruppe WB V Bilanz über die geleistete Arbeit.

Die vergangene Zeit war an der Sektion Wirtschaftswissenschaften von der Aufnahme der vertieften Informationsausbildung für Betriebswirtschaftler ab Matrikel 85, dem Vorziehen der Informatikausbildung aller Studenten aus dem dritten in das erste Studienjahr bei gleichzeitiger Erhöhung des Studienfonds und der massiven Einführung und Nutzung moderner Mikrorechner-technik in breitem Umfang geprägt.

In allen drei sich wechselseitig beeinflussenden Prozessen war unsere Gewerkschaftsgruppe, der unter anderem wesentliche Teile der Informatik- und Mathematikausbildung der Studenten obliegt, in besonderem Maße beteiligt. Während beispielsweise die Sektion im Jahr 1982 lediglich über einen Bürocomputer A 3110 verfügte, steht heute moderne 16-bit-Rechentechnik in größerer Stückzahl zur Verfügung. Diese Entwicklung brachte eine ganze Reihe von inhaltlichen, organisatorischen und personellen Problemen mit sich, die Schritt für Schritt gelöst werden mußten. Zu erwähnen sind dabei

besonders die Neukonzipierung der Ausbildung „Informatik für Wirtschaftswissenschaftler“ sowie die Ausarbeitung von Speziallehrveranstaltungen für die vertiefte Informatikausbildung. Im Zusammenhang damit war und ist die permanente Qualifizierung aller Mitarbeiter unserer Gewerkschaftsgruppe auf dem Gebiet der Informatik erforderlich, um der außerordentlich rasanten Entwicklung dieser Fachdisziplin folgen zu können. Auch die Arbeit des Computerlabors der Sektion war neu zu ordnen.

Auf dem Gebiet der Forschung haben sich nach zahlreichen Diskussionen und Aussprachen zwei Linien herausgebildet. Eine davon besteht in der Untersuchung leitungsorganisatorischer Voraussetzungen für den Einsatz moderner Schlüsseltechnologien, die zweite beschäftigt sich mit Fragen der Entwicklung und Analyse betriebswirtschaftlicher Software unter besonderer Beachtung von Optimierung und Computertelligenz.

Mit diesen Entwicklungen ist in unserer Gewerkschaftsgruppe eine gute Ausgangsbasis für die Bewältigung der nächsten Aufgaben geschaffen worden, insbesondere für den Beginn des neugestalteten Studiums für Ingenieurokonomen ab Matrikel 1988.

Dr. P. Bachmann, Gewerkschaftsvertrauensmann

